

Vorwarnung wird verbessert

Kommunikationsprobleme beim Hochwasserschutz führten in Mittersill zu einer brenzigen Situation. Ein neues Warnsystem ist nun in Ausarbeitung.

MITTERSILL. Starkregen führte am 8. August nicht nur zu einer Störung des Festablaufs bei der Stadterhebung: Auch der Pegel der Salzach stieg rasant an. Der Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr bewahrte den Äußeren Markt vor Überschwemmungen. Die Feuerwehr agierte auf Eigeninitiative. Eine Warnung durch den Hydrographischen Dienst des Landes, bei dem die Pegelstände der Flüsse beobachtet werden, erfolgte vorerst nicht.

„Wir sind in die Hochwasserschutzmaßnahmen eingebunden. Bei definierten Wasserständen erfolgt eine Warnung“, so



Der Pegel der Salzach erreichte von 8. auf 9. August etwa die Höhe der Oberkante des blauen Elements der mobilen Hochwasserschutz-Teile. Bild: SW/BRINEK

Harald Huemer vom Hydrographischen Dienst. Im gegenständlichen Fall habe es Kommunikationsprobleme geben. „Die Alarmierung soll kein einseitiger Prozess sein, wir erwarten auch Rückmeldungen von den Menschen vor Ort. Wir haben gese-

hen, dass das Gewässer stark anspricht, aber auch, dass die Pegel schnell wieder sinken. Daher hatten wir keinen direkten Handlungsbedarf“, so Huemer.

Dieser Handlungsbedarf wurde von den Mitgliedern der FF und von besorgten Mittersillern, die das starke Ansteigen der Sal-

zach beobachteten, aber durchaus gesehen. Die mobilen Hochwasserschutz-Teile im Bereich des Bahnhofes wurden eingebracht. Hier gibt es Aussparungen bei der Schutzmauer. Diese sind aus betrieblichen Gründen für die Eisenbahn (Schneeräumung) notwendig. Das Wasser stieg bis 25 cm oberhalb des Sockels bei den Aussparungen.

In Zukunft schnellere Alarmierung möglich

„Da Mittersill am Oberlauf der Salzach liegt, sind die Vorwarnzeiten sehr kurz. Derzeit wird das Warnsystem verfeinert und verbessert. Neue Niederschlagsmesspunkte werden genauere Daten für die Computermodelle liefern. So sind schnellere und genauere Warnungen möglich“, erläuterte Martin Zopp, zuständig für schutzwasserwirtschaftliche Planungen im Pinzgau.